

## **Protokoll zur AG "Die Widersprüche zum Tanzen bringen - z.B. gegen das europäische Grenz- und Migrationsregime"**

In der AG trafen sich ca. 15 Menschen, die antirassistische Strategien gegen die EU-Migrationspolitik diskutieren wollten. Zu Beginn wurde eine kurze Zusammenfassung des Artikels "Autonome Hintereingänge in die Festung Europa?! Antirassistische Perspektiven in Sachen G8-2007" (ak - analyse und kritik Nr. 506 /19.5.2006) gegeben. In der AG sollte es auf dem Hintergrund der in dem Artikel dargestellten Kontroversen darum gehen, gemeinsam herauszuarbeiten, welche realen Widersprüche es in der aktuellen EU-Migrationspolitik gibt und wie wir sie in unserem Widerstand nutzen können. Aus den darin diskutierten Widersprüchen wurden weiter konkrete Beispiele der EU-Migrationspolitik thesenartig aufgestellt, die wir dann diskutierten und erweiterten. Zum Abschluss besprachen wir anstehende Aktionen für 2006/2007.

### **Zusammenfassung des Artikels (aus dem Vorbereitungstext):**

Diskutiert werden in dem Artikel die unterschiedlichen Perspektiven der antirassistischen Positionen von "Festung Europa" und "Autonomie der Migration". In dem Artikel werden sie im Hinblick darauf diskutiert, was die jeweiligen Perspektiven anders thematisieren, auslassen, betonen und wo sie sich widersprechen. Thesenartig verkürzt als Ausgangspunkt für die AG:

- die Position "Festung Europa" thematisiert, dass es in Europa weniger AsylbewerberInnen gibt, mehr Abschiebungen und rechtliche und institutionelle Verschärfungen in der europäischen Ländern. Dies alles ist auf das Ziel ausgerichtet, Europa vor jeglicher nicht explizit erwünschten Migration abzuschotten.
- die Position "Autonomie der Migration" thematisiert den Formwechsel der Migration, die bestehenden Community-Netzwerke von MigrantInnen sowie das "kreative" Umgehen mit Migrationskontrollen. Abschottung ist nicht Ziel der EU-Politik, sondern selektive Inklusion (Einschluss) durch Illegalisierung, die hierarchisch gestaffelte Entrechtung von ArbeitsnomadInnen.

Positiv an der Perspektive der "Autonomie der Migration" wird in dem Artikel gewertet, dass sie die Verengung auf "Flüchtlingspolitik" aufbricht, einen Brückenschlag zu prekären Lebens- und Arbeitsverhältnissen vollzieht und eine offensive Absage an die Viktimisierung (Zuschreibung der Opferrolle) von MigrantInnen bedeutet. Nachteilig ist, dass diese Perspektive nicht mehr thematisiert, dass tatsächlich viele Flüchtlinge und MigrantInnen Europa nicht mehr erreichen auf Grund der Abschottung. Daher kann das Ziel der EU-Politik auch nicht allein die Illegalisierung sein. Außerdem fallen Fluchtgründe wie "Wir sind hier, weil Ihr unsere Länder zerstört" aus der Argumentation heraus. Darüber hinaus wird angemerkt, dass Migration als soziale Bewegung nicht per se ein politische Bewegung ist (Zuschreibung der Rolle als KämpferIn für globale Bewegungsfreiheit).

### **(Nicht-)Widersprüche der EU-Migrationspolitik (großer Teil aus dem Vorbereitungstext)**

Die Widersprüche am Anfang der Diskussion:

- Herkunftsländer: Die Regierungen und insbesondere die Bevölkerung der Herkunftsländer von Flüchtlingen/MigrantInnen haben ein massives Interesse an *Rücküberweisungen*, die in den meisten Ländern weit höher sind als die "Entwicklungshilfe"-Zahlungen.  
Andererseits gibt es in den meisten dieser ja alles andere als demokratischen Herkunfts- und Transitländer *korrupte Regierungsmitglieder*, die sich eigene (finanzielle) Vorteile davon versprechen, mit EU-Regierungen zu kollaborieren (siehe z.B. der aktuelle Fall der dubiosen Delegation aus Guinea und die durch ihre "Arbeit" ermöglichten Massenabschiebungen und die Haltung der marokkanischen Regierung).
- EU: zwischen dem *Bedarf der EU-Länder an billigen, rechtlosen Arbeitskräften*, auch und gerade aus dem Ausland (wobei ja auch - bisher ohne großen Erfolg - versucht wird, deutsche Arbeitslose z.B. zum Spargelstechen zu zwingen) und der *rechten Propaganda* "Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg und müssen deshalb raus" (wobei auch die Frage des Arbeitsverbots für Flüchtlinge in diesem Zusammenhang interessant ist)

- *EU: Menschenrechts-Versprechungen* der EU-Staaten (das ist ein Argument, das viele Flüchtlinge anführen, warum sie hergekommen seien) versus der *zunehmend extra-legalen Praxis* der Ausländerbehörden und der EU-Politik allgemein, verschärft noch durch Externalisierung (Aus-Lagerung von Asylverfahren etc. in Drittländer)
- *EU: Zerstörung der ökonomischen und ökologischen Lebensbedingungen* versus *Abwehr von "Wirtschaftsflüchtlingen"*: Zerstörung der ökonomischen und ökologischen Lebensbedingungen in den Herkunfts- und Transitländern durch die herrschende globalisierte Politik der Länder des Nordens einerseits und der Abwehr von "Wirtschaftsflüchtlingen", die dadurch ja immer mehr "produziert" werden, andererseits
- *EU: Wohlstandsversprechungen* versus *immer mehr Ungleichheiten und Prekarisierung*: zwischen den Wohlstands-Versprechungen der Gesellschaften des Nordens und den immer größer werdenden Ungleichheiten betr. soziale und politische Rechte und Lebensmöglichkeiten der Menschen auch innerhalb der EU
- *EU: Sicherheitstechnische Aufrüstung an den Grenzen*, aber auch innerhalb der EU, die angeblich "illegale Migration" verhindere, versus der Tatsache, dass einerseits *trotzdem noch (auch unerwünschte) MigrantInnen* durchkommen, und dass es andererseits aber auch immer *mehr Tote* gibt (soll das für die Herrschenden etwa die Lösung des „Problems“ sein?)
- *EU: zwischen der zunehmend auch von Deutschland mitgemachten militärischen Interventionspolitik - Kriege - in aller Welt und der dadurch verursachten "Produktion von Flüchtlingsströmen"*, die (z.B. laut Regierungspropaganda für die Kongo-Truppe) angeblich ja gerade durch das militärische Eingreifen verhindert würden
- Lagerkonzepte z.B. in Nordafrika, die einerseits der *Abwehr* dienen sollen, aber auch ein *Anziehungspunkt* für Migrantinnen sein können

Diese Widersprüche produzierten in der Diskussion zu Anfang einen Widerspruch: Sind dies tatsächlich Widersprüche oder befinden sich die gegensätzlich aufgestellten Argumente nicht innerhalb einer "Logik der Herrschenden"? Ist nicht eine rechte Propaganda in den EU-Länder "sinnvoll" im Sinne der "Herrschenden und widerspricht dem Bedarf an billigen Arbeitskräften keinesfalls?"

Die verschiedenen andiskutierten Thesen:

- Eigentlich ist alles gewollt, aber das System funktioniert eben nicht perfekt.
- Es ist egal, dass es diese Widersprüche gibt. Ungerechtigkeiten sind in Deutschland legitimiert.
- Das alles sind keine Widersprüche, es ist die absolute Logik des Kapitalismus.
- Die Widersprüche sind Ausdruck von Prozessen, in denen sich verschiedene "Gruppen" (Akteure) mit ihren unterschiedliche Interessen versuchen durchzusetzen (politisches Kalkül je nach dem ob kurzfristige oder langfristige Machtansprüche gesichert werden sollen, verschiedene Fraktionen; verschiedene EU-Länder nach unterschiedlicher Kolonialzeit oder geographischer Lage; Politik eines EU-Landes und die Interessen kleiner, großer und globaler Unternehmen ...)

Auch wenn wir uns nicht darauf geeinigt haben, dass dies alles Widersprüche sind, waren wir uns einig, dass es diese Polaritäten gibt und dass Widersprüche bestehen zwischen der Ideologie der Herrschenden (z.B. die Grenzen seien dicht) und ihrer Praxis (z.B. massenhafte Illegalisierung von MigrantInnen). Die Herrschenden versprechen – auch als Reaktion auf soziale und politische Bewegungen, die es (fast) überall gibt - Lösungen, die tatsächlich keine sind, sondern nur Probleme verschärfen.

Als eine weitere Polarität haben wir herausgearbeitet:

- *Forderung der globalen Mobilität* versus *Abschottung* gegenüber denen, die global mobil sein wollen. Einerseits wird den EU-BürgerInnen die globale Mobilität nahegelegt, bis hin zur Zwangsmobilität für deutsche junge Arbeitskräfte. Die Zuwanderung dagegen wird abgebremst, es besteht eine Ungleichheit entlang der sozialen Abstufung. Vermögende, qualifizierte ArbeitsmigrantInnen sind erwünscht. Nur: diese kommen nicht mehr unbedingt, auf Grund des geschürten Rassismus in der BRD.

**Warum ist es wichtig, sich diese Widersprüche anzusehen?** Im Aufdecken der Widersprüche liegt eine Möglichkeit, gegen die herrschende EU-Migrationspolitik zu argumentieren und diese deutlich zu

machen, auch um Strategien zu suchen, wie die Interessen gegeneinander ausgespielt werden könnten. Es geht auch um einen Wechsel der Perspektive: weg von derjenigen der (allmächtigen?) Herrschenden zu derjenigen von MigrantInnen und sozialer und politischer Bewegungen.

Diskussionsstrang: Welche Welt wollen wir? Stichworte dazu: Gleiche Rechte für alle; global Passport als Strategie für offene Grenzen (macht Grenzkontrollen ja überflüssig); solidarische Gesellschaft; gegen "survival of the fittest"; Abschaffung des Kapitalismus; "Bequemes Leben für alle überall"; wie argumentieren wir, wenn wir gefragt werden, wie das denn gehen soll - weil da kommt doch jeder?

Die Diskussion der Widersprüche, Argumentationslinien und Strategien ist für uns auch deshalb von Bedeutung, weil wir uns bei jeder Aktion und Kampagne fragen müssen wie wir argumentieren. Beispiel: bei der aktuellen Bleiberechtsdebatte nicht ausgrenzend argumentieren im Hinblick auf Dauer des bisherigen Aufenthalts in der BRD und auf keinen Fall im Hinblick auf die Nützlichkeit, z.B. als Arbeitskräfte. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass wir nicht mehr allein die BRD-Politik betrachten können, sondern verstärkt die EU-Migrationspolitik (Politiken vielleicht?) und dies vor allem in Zusammenhang mit den Herkunftsländern.

## **Konsequenzen**

Ein diskutierte Konsequenz war, dass der Kontakt zu Migrantinnen-, Flüchtlings- und Menschenrechts-Organisationen in den Herkunfts- und Transitländern verbessert werden sollte. Dies kann auch bedeuten z.B. gemeinsame Aktionen zu planen, z.B am 7.10.2006.

In Deutschland und Europa ist wichtig, Kämpfe, z.B. gegen Lager und Abschiebungen, zu verbinden und uns mit der zunehmenden Illegalisierung auseinander zu setzen (Forderung/Kampagnen: „Papiere und gleiche Rechte für alle!“)

Abschließend diskutierten wir anstehende Aktionen (die einen mehr die anderen weniger...), die im Zusammenhang mit einer europäischen und transnationalen antirassistischen Aktivitäten gegen die EU-Migrationspolitik stehen:

- Transnationaler Aktionstag 7.10.2006 - auf dem Europäischen Sozialforum 2006 in Athen beschlossen worden. Diskutiert wurde, ob in Hamburg zu einer norddeutschen Demo mobilisiert werden sollte). Aktionen in Europa und darüber hinaus - z.B. in Ländern Afrikas und mit Bezug auf Kämpfe amerikanischer Illegalisierter.
- Barcelona-Karawane 23.-25.6.2006
- Konferenz in Madrid 22.-24.6.2006
- Euro-afrikanische NGO-Konferenz in Rabat 30.6./1.7.2006 (gegen den EU-Afrika-Gipfel am 10./11.7.06 am selben Ort)
- G8-Demo 07 in Rostock Juni/Juli 07
- 14.7.2006 sind anlässlich seiner G8-Reise Bush in Stralsund Demos dort und anderswo geplant
- BRD hat die EU-Ratspräsidentschaft ab 2007: dabei soll Schengen III umgesetzt werden (Aufnahme biometrischer Daten), Verfassung soll vorgebracht werden. G8-Präsidentschaft. Dadurch wird die EU-Politik mehr in den Medien sein, was wir nutzen sollten um entsprechende Bilder der EU-Politik dem entgegen zu stellen.

## **Abschluss**

Die AG war sehr gut vorbereitet und die Diskussion anregend und konstruktiv. Der Artikel aus dem ak ist auf der Webseite des Flüchtlingsrats Hamburg zu finden: [www.fluechtlingsrat-hamburg.de](http://www.fluechtlingsrat-hamburg.de).